



© Raffinerie Heide GmbH

Grüner Wasserstoff

«WESTKÜSTE 100» erhält Förderbescheid des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Rückenwind für grünen Wasserstoff an der Westküste: Mit der Förderzusage über 30 Millionen Euro kann in Dithmarschen das erste Wasserstoff-Projekt Deutschlands entstehen. Damit rückt das Ziel, im Rahmen des Programms «Reallabore der Energiewende» schrittweise eine regionale Wasserstoffwirtschaft im industriellen Maßstab aufzubauen, einen entscheidenden Schritt näher. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 89 Millionen Euro.

«700-Megawatt-Elektrolyse – dies ist unsere Vision und der nächste Meilenstein zur Umsetzung der in der Nationalen Wasserstoffstrategie festgelegten Ausbauziele bis 2030», sagt Jürgen Wollschläger, Geschäftsführer der Raffinerie Heide und Koordinator des Projekts. Grünen Wasserstoff zu produzieren, diesen im Gasnetz zu

transportieren, in industriellen Prozessen zu nutzen und unterschiedliche Stoffkreisläufe innerhalb einer bestehenden Infrastruktur zu verzahnen – so soll unter realen Bedingungen die Dekarbonisierung von Industrie, Mobilität und Wärmemarkt getestet werden. Denn das übergeordnete Ziel heißt: Klimaschutz.

Mit der Förderzusage kann das auf fünf Jahre angelegte Projekt in die erste Phase starten. Ein neu gegründetes Joint Venture, «H2 Westküste GmbH», bestehend aus EDF Deutschland, Ørsted und der Raffinerie Heide, wird einen 30-Megawatt-Elektrolyseur errichten. Dieser wird aus Offshore-Windenergie grünen Wasserstoff produzieren und dabei Erkenntnisse zu Betrieb, Wartung, Steuerung und Netzdienlichkeit der Anlage liefern.

«Mit der Verabschiedung der Nationalen Wasserstoffstrategie Anfang Juni 2020 ist grüner Wasserstoff zum Schlüsselement der Energiewende in Deutschland gewor-

den», sagt Jürgen Wollschläger. «Mit dem Bau und der Inbetriebnahme einer Elektrolyseanlage im industriellen Maßstab auf unserem Gelände werden wir ein aktiver Teil der Industrie von morgen.»

Das Besondere und Innovative am Projekt «WESTKÜSTE100» ist die Verzahnung unterschiedlicher Sektoren innerhalb einer bestehenden regionalen Infrastruktur. Dazu zählt auch die Einbindung grünen Wasserstoffs in den bestehenden Prozess der Raffinerie, der den Einsatz grauen Wasserstoffs ersetzen soll. Außerdem werden Teile des erzeugten Wasserstoffs über eine neu zu errichtende Wasserstoffpipeline zu den Stadtwerken Heide zur Übernahme in das Erdgasnetz transportiert. In einem weiteren Schritt wird zukünftig eine Wasserstofftankstelle beliefert.

Prof. Dr. Katja Kuhn, Präsidentin der FH Westküste: «Ich bin sehr stolz darauf, dass wir als Hochschulpartner bei diesem Reallabor mitarbeiten können.» Und Dirk

Burmeister, Vorstand der Entwicklungsagentur Region Heide: «Die Region Heide, mit der Projektinitiative der Energiewende ENTREE 100, entwickelt sich zum Hot Spot der grünen Wasserstoffwirtschaft in Deutschland und Europa. Die frühzeitige, strategische Ausrichtung einer gesamten Region zahlt sich jetzt aus.»

CHEMCOAST PARK IN ZAHLEN

10

Partner gehören zum Konsortium «WESTKÜSTE 100»: EDF Deutschland, Holcim Deutschland, OGE, Ørsted Deutschland, Raffinerie Heide, Stadtwerke Heide, Thüga und thyssenkrupp Industrial Solutions gemeinsam mit der Entwicklungsagentur Region Heide und der Fachhochschule Westküste.

GASTBEITRAG

Auf dem Weg zur «Energieküste»



Bis spätestens zum Jahr 2050 muss Deutschland klimaneutral werden. Das hat sich die Bundesregierung mit ihrer Zustimmung zum Pariser Klimaschutzabkommen zum Ziel gesetzt. Energieeffizienz, Erneuerbarer Strom und grüner Wasserstoff sind dafür die drei wesentlichen Säulen.

Schleswig-Holstein hat in den vergangenen Jahrzehnten stark von der Entwicklung der Erneuerbaren Energien profitiert.

Hier im Land haben sich etliche innovative Unternehmen gegründet, die an der Transformation des Energiesystems an vorderster Stelle mitwirken. Gemeinsam mit diesen Akteuren macht sich die Landesregierung nun auf den Weg, auch beim Thema grüner Wasserstoff zum Pionier und Flagshipstore der Erzeugung, des Transports und der Anwendung von grüner Wasserstofftechnik zu werden.

Im September hat die Landesregierung Schleswig-Holstein eine eigene Wasser-

stoffstrategie verabschiedet. Wir werden die Erzeugung des grünen Wasserstoffs, die Nutzung und Entwicklung entsprechender Infrastrukturmaßnahmen unterstützen. In den nächsten drei Jahren stehen 30 Millionen Euro dafür zur Verfügung.

Mit seiner Nationalen Wasserstoffstrategie unterstützt der Bund schon heute das Reallabor «Westküste 100» – mit dem Ziel, unter Einsatz von grünem Wasserstoff das Fliegen, Bauen und Heizen nachhaltiger zu gestalten. Die 2019 im ChemCoast Park Brunsbüt-

tel errichtete Elektrolyse mit Einspeisung ins Erdgasnetz ist ein gutes Signal.

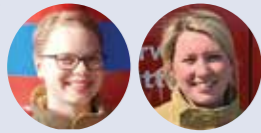
Für mich ist wichtig, dass es uns gelingt, die Dekarbonisierung weiter voranzutreiben und zugleich wirtschaftlich tragfähige Wege zu finden. Die «Energieküste» verfügt über beste Voraussetzungen, ein Wegweiser für die Erzeugung und die Nutzung von Wasserstoff in Deutschland zu werden.

Jan Philipp Albrecht

Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung in Schleswig-Holstein

Die ersten Feuerwehrfrauen von Sasol

Frauen sind bei der Feuerwehr gefragt – und das nicht nur im Ehrenamt, sondern auch im hauptamtlichen Dienst. Mit **Eileen Ehrlich** (23, Foto links) und **Kyra Kruse** (28) verstärken neuerdings zwei Frauen das 27-köpfige Team der Werkfeuerwehr von Sasol Germany GmbH in Brunsbüttel. Im Konzern ist das eine Premiere: Die beiden Dithmarscherinnen sind die ersten weiblichen Feuerwehr-Einsatzkräfte bei Sasol in Deutschland überhaupt. Zwei Jahre dauerte die Ausbildung der Berufs-/Werkfeuerwehrausbildungen, Rettungs- und Führungskräftelehrgängen sowie Fahrerlaubnis-Prüfung der Klasse C für Lkw. Seit ihrem Abschluss sind Kyra Kruse und Eileen Ehrlich im 24-Stunden-Schichtdienst auf den Wachabteilungen eingesetzt. Durch ihre Qualifikationen sind sie berechtigt, eine Löschgruppe im Einsatz eigenverantwortlich zu führen. Mit dem Einstieg bei Sasol haben die jungen Frauen ihr Hobby zum Beruf gemacht. Eileen Ehrlich, gelernte Zahnarzthelferin, war zehnjährig bei der Freiwilligen Feuerwehr Eddelak aktiv und Kyra Kruse, ausgebildete Steuerfachgehilfin, ist seit 2016 bei der Feuerwehr in Marne. **Andree Wendt**, Leiter der Werkfeuerwehr, freut sich über die Unterstützung: «Unsere Feuerwehrkolleginnen sind nach Abschluss der Ausbildung zur Werkfeuerwehrausstellung ein fester Bestandteil unseres Teams geworden. Ein Beispiel, das zeigt, wie unsere Unternehmenswerte, in denen Vielfalt und Geschlechtergleichheit eine wichtige Rolle spielen, bei Sasol gelebt werden.»



Neue Fachkräfteberaterin bei der egeb

Birte Sökefeld ist neue Fachkräfteberaterin der egeb: Wirtschaftsförderung – und damit in den Kreisen Dithmarschen und Steinburg erste Ansprechpartnerin für Unternehmen, die in personalpolitischen Fragestellungen Beratungsbedarf sehen und Lösungen für ihre Herausforderungen von heute und morgen suchen. «Trotz der Corona-Krise ist der Fachkräftebedarf noch sehr groß. Wichtig ist daher eine langfristige und mitarbeiterorientierte Personalstrategie», sagt die gebürtige Brunsbüttelerin, die nach Abitur und Auslandsfernhängen in Bamberg studiert hat. Parallel arbeitete sie selbstständig in zum Teil internationalen Personalberatungs- und Personalentwicklungsprojekten. Birte Sökefeld ist geprüfte Personalfachkauffrau und hat sich durch Weiterbildungen als Personalmanagerin mit Spezialisierung auf Talentmanagement und der agilen Methoden qualifiziert.



Covestro: Natur auf Zeit

Die Covestro Deutschland AG macht nicht nur Chemie, sondern auch Natur – und zeigt dieses eindrucksvoll am Standort in Brunsbüttel

«Natur auf Zeit» nennt sich das ehrgeizige Projekt, das Covestro in Brunsbüttel verfolgt. Auf zwei zusammen rund 4,5 Hektar großen Flächen im Ost- und Westteil des Standortes hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren Blühwiesen geschaffen, die den heimischen Tieren, wie z.B. Insekten und Vögeln, als Lebensraum dienen. Klatschmohn und Schafgäbe, Kornblumen und Johanneskraut, Ackersenf und Lichtnelke: Mehr als 300 verschiedene Pflanzenarten lassen den Industriepark in den Sommermonaten aufblühen. Schmetterlinge flattern umher, auf den sandigen Böden krabbeln Käfer, Bienen und Hummeln summen in der Luft. Unterstützt wird Covestro dabei durch die Loki Schmidt Stiftung. Die Kooperation in Sachen Naturschutz soll in Zukunft nicht nur fortgesetzt, sondern ausgebaut werden. Für Standort- und Produktionsleiter Dr. Uwe Arndt zeigt sich dabei, dass sich Chemie und Natur nicht ausschließen. Im Gegenteil: Mit fachlicher Begleitung durch die Hamburger Stiftung sollen in den kommenden Jahren weitere Flächen im Ostteil des Standortes naturnah gestaltet werden. «Das Projekt ist ein Ausdruck unseres Bekenntnisses zum Erhalt der Biodiversität – passend zu unseren eigenen Werten und zur EU-Biodiversitätsstrategie 2030.»

Foto: Covestro Deutschland AG

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG übernimmt «Wind2Gas Energy»

Neuer Investor für Brunsbütteler Wasserstoff-Produzenten

Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG ist neuer Eigentümer der «Wind2Gas Energy» in Brunsbüttel. Mit der Übernahme erschließt sich die KMW weitere Geschäftsfelder im Bereich Wasserstoff-erzeugung und Batteriespeicherung und erweitert ihr Portfolio an Windkraftanlagen in Deutschland. «Wir erweitern mit der Power-to-Gas-Anlage – komplementär zu bestehenden H2-Anlagen in unserer Firmengruppe – unsere Kompetenzen in Sachen Wasserstoff und unterstützen damit nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung», so Jörg Höhler, Vorstand bei KMW und ESWE Versorgungs AG.

Das Besondere am Projekt ist die Wertschöpfungskette: Überschüssiger Strom aus Windkraft wird in einem Elektrolyseverfahren zur Herstellung von Wasserstoff genutzt. Der Wasserstoff wird entweder ins Erdgasnetz eingespeist oder an eine benachbarte Wasserstoff-Tankstelle geleitet. Die Anlage stellt bis zu 450 Kubikmeter Wasserstoff pro Stunde her. Tim Brandt, Geschäftsführer von W2G Energy, freut sich über den neuen starken Partner und Investor aus der Energiewirtschaft: «KMW bringt langjähriges Knowhow im Wasserstoffbereich mit und unterstützt weitere H2-Aktivitäten am Standort. Das ist eine gute Grundlage für weiteres Wachstum im Rahmen der Wasserstoffstrategie.»

Kooperation zur Förderung der Binnenschifffahrt auf der Unterelbe

HHLA, Brunsbüttel Ports und Spedition Kruse schließen Vertrag

Drei Unternehmen, ein Ziel: Um künftig mehr Güter auf der Unterelbe zu transportieren, haben die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA), die Brunsbüttel Ports GmbH und die Friedrich A. Kruse jun. Unternehmensgruppe eine Partnerschaft besiegelt. Die Kooperation sieht vor, zielgerichtet potenzielle Verlagerungen anzusprechen, um die Attraktivität des Binnenschiffes mit seinen wirtschaftlichen und ökologischen Vorteilen stärker hervorzuheben. Außerdem sollen weitere Partner eingebunden werden und ein Austausch bestehender sowie die Entwicklung neuer technischer und betrieblicher Konzepte für Binnenschiffe erfolgen.

Frank Schnabel, Geschäftsführer von Brunsbüttel Ports / SCHRAMM group und Sprecher der Werkleiterrunde im ChemCoast Park Brunsbüttel, begrüßt das Vorhaben: «Wir arbeiten seit vielen Jahren eng mit den Akteuren des Hamburger Hafens zusammen und freuen uns, mit unseren neuen Kooperationspartnern die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren.» Der Elbehafen bietet Lagerkapazitäten für alle Containerarten der Industrie. Massen-, Stück-



Partner (v.l.): Jens Hansen (HHLA), Friedrich A. Kruse jun., Thomas Lütje (HHLA), Frank Schnabel, Bürgermeister Martin Schmedtje. © Brunsbüttel Ports GmbH

und Schwergüter können hier auf Binnenschiffe verladen werden. Schon heute transportiert Brunsbüttel Ports täglich Massengüter zur Kupferhütte der Aurubis in Hamburg. «Das unterstreicht die Attraktivität der Binnenschifffahrt.»

Auch die Spedition Kruse sieht einen großen Mehrwert: «Als Hauptdestination unserer Containerverkehre stellt der Hamburger Hafen inklusive seiner Depots ein Ziel dar, das wir fünf Tage die Woche bedienen. Mehr als 25.000 Containerbewegungen werden durch uns jährlich abgewickelt und über unser Containerdepot in Brunsbüttel gedreht», sagt Friedrich A. Kruse jun. Dabei werde der ökologische Aspekt zunehmend wichtiger. «Wir sind kontinuierlich auf der Suche nach umweltfreundlichen Verkehrsträgern.»

LNG eignet sich auch für den Einsatz im Fernverkehr

Terminal als Zukunftsinvestition in emissionsarme Verkehrsinfrastruktur

Während der Markt für die Nutzung von Liquefied Natural Gas (LNG) als Kraftstoff im Güterfernverkehr europaweit schon länger boomt, hat die Verbreitung von Flüssigerdgas in Deutschland erst jetzt an Fahrt aufgenommen. Gegenüber Ländern wie Spanien oder Italien besteht enormer Nachholbedarf und ein hohes Potenzial, zumal laut einer Prognose des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur die Transportleistung in Deutschland bis 2030 um mindestens 39 Prozent gegenüber 2010 anwachsen wird.

SCHRAMM Ports & Logistics expandiert weiter im Ostseeraum

Brunsbütteler Gruppe übernimmt den Betrieb des Industriehafens Lubmin

Nachdem die Hafengruppe SCHRAMM Ports & Logistics vor etwas mehr als drei Jahren erstmals in den Ostseeraum nach Schweden expandierte, folgt der nächste strategische Schritt. Zum 1. Januar 2021 übernimmt das Brunsbütteler Unternehmen den Betrieb des Industriehafens Lubmin. Den Vertrag unterzeichneten Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH / SCHRAMM group, sowie Axel Vogt als Vorstandsvorsitzer und Holger Dinse, 2. Stellvertreter des Vorstandsvorsitzers des Zweckverbandes

«Für den Einsatz im Güterfernverkehr sind LNG-betriebene Fahrzeuge ideal geeignet. Deren Motoren haben nicht nur wesentlich geringere Emissionen an Luftschadstoffen, sie sind auch erheblich leiser und ermöglichen damit auch Belieferungen in Wohngebieten außerhalb der üblichen Tageszeiten, was eine Entzerrung der Verkehrsdichte nach sich ziehen wird», erklärt Friedrich Lesche, Business Development Alternative Antriebe bei der Iveco Magirus AG. «LNG als Kraftstoff trägt signifikant dazu bei, einen substanzialen Beitrag zur Verminderung von Luftschadstoffemissionen im Mobilitätssektor zu leisten»,

Energie- und Technologiestandort Free-sendorf (ETF). Mit dem «Lubmin Port» als 17. Standort wird das Netzwerk von SCHRAMM Ports & Logistics nach Mecklenburg-Vorpommern ausgeweitet. Der Industriehafen im Landkreis Vorpommern-Greifswald ist breit aufgestellt. Auf dem Gelände werden eine Vielzahl unterschiedlicher Schütt- und Stückgüter wie beispielsweise Holz und Futtermittel umgeschlagen. Mit einer Kailänge von 855 Metern und einem Tiefgang von bis zu 6,10 Metern stehen insgesamt sechs Liegeplätze für Schiffe mit einer Länge von bis zu 120 Metern für den Güterumschlag zur Verfügung. Die Zwischenlagerung der

Erfolge für «Grüne Allianz»

Power für die Energiewende in den Kreisen Dithmarschen und Steinburg

Nachhaltigkeit liegt Andreas Wulff, Geschäftsführer der Stadtwerke Brunsbüttel und Steinburg, am Herzen. Daraus ist die «Grüne Allianz» entstanden. Eine Erfolgsgeschichte: Bisher sind 50 Aufträge zur Installation von Ladeinfrastruktur umgesetzt, mehr als 100 Elektro- und 20 Wasserstoff-Fahrzeuge vermittelt worden. «Vor allem aber beraten wir zu Themen wie E-Mobilität, Mobility-Sharing und Fördermöglichkeiten», so Wulff.

Erster Platz für Sasol-Chemie

VCI ehrt Sasol-Werk Brunsbüttel als Preisträger des Responsible-Care-Wettbewerbs 2020

Für sein Projekt zum nachhaltigen Umgang mit Wasser hat das Sasol-Werk Brunsbüttel nun auch die Jury auf Bundesebene überzeugt. Im Juni war es bereits der Landesverband VCI Nord. Prämiert wurde die Umstellung auf eine Anlagentechnik, durch die der Chemiebetrieb rund 2.200 Kubikmeter Wasser im Monat einsparen kann. Das entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von 150 Haushalten mit vier Personen.

LEBENSWERT UND LIEBENSWERT... MARTIN KEMMLER ÜBER DIE REGION.



Dr. Martin Kemmler

Geschäftsführer REMONDIS SAVA GmbH

«Als ich 1998 von der RWE Umwelt zur SAVA nach Brunsbüttel kam, sagte man mir, dass ich dort arbeiten darf, wo andere Urlaub machen. Als Bergsteiger war das nicht unbedingt meine Wahlheimat. Nach 22 sehr guten Jahren hier im Norden möchten meine Frau und ich die lebenswerten, bodenständigen Menschen nicht mehr missen. Wir genießen die Landluft in einem fast 400 Jahre alten Reetdachhaus in Hodorf, die Kletterhalle in Hamburg ist schnell erreichbar und in der Freizeit schnitze ich Jazz-Gitarren.»

SCHRAMM group fährt mit grünem Wasserstoff aus regionalem Windstrom

Weiterer Baustein zur umweltfreundlichen Fortbewegung

Das Thema Nachhaltigkeit hat für die gesamte SCHRAMM group einen hohen Stellenwert. Schon seit einigen Jahren sind Lastenfahrräder zur schnellen und gesunden Fortbewegung auf dem Hafengelände von Brunsbüttel Ports für die

Mitarbeiter nicht mehr wegzudenken. Jetzt setzt das Unternehmen außerdem auf grünen Wasserstoff, um auch längere Strecken mit dem Auto umweltfreundlich und effizient zurücklegen zu können. Dafür steht den Mitarbeitern ein Dienstwagen mit Wasserstoff-Antrieb zur Verfügung. Das Fahrzeug kann an der Brunsbütteler Was-

serstoff-Tankstelle mit grünem Wasserstoff betankt werden, der aus regionalem Windstrom gewonnen wird. Der grüne Wasserstoff wird in der Brennstoffzelle des Fahrzeugs in elektrische Energie umgewandelt, die den Elektromotor antreibt. Zur Flotte der Hafentreiber gehören unter anderem auch Elektro-Gabelstapler.



Wasserstoff im Tank: Swen Schoer (l.) und Frank Schnabel. © SCHRAMM group

Umfrage der egeb zeigt: «Es geht wieder aufwärts»

121 Unternehmen in Steinburg und Dithmarschen beteiligt

Nochmal mit einem «blauen Auge» davongekommen. So ließe sich die Situation in der regionalen Wirtschaft generell beschreiben. Obwohl etwa 43 Prozent der Betriebe seit der Hochphase des Corona-bedingten Lockdowns einen Rückgang der Verkäufe oder Aufträge verzeichnen, gab es immerhin bei knapp 25 Prozent sogar einen Zuwachs. Das ergab eine Umfrage der egeb: Wirtschaftsförderung, an der sich 121 Firmen beteiligten.

«Insgesamt ergibt sich zwar noch kein eindeutiges Bild der wirtschaftlichen Situation, aber die Lage hat sich gegenüber unserer ersten Befragung im Mai deutlich

verbessert. Es geht also wieder aufwärts», fasst Wirtschaftsförderer Jens Korte das Ergebnis zusammen. Martina Hummel-Manzau sieht in dem Ergebnis der Umfrage einen wichtigen Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung der Region in der Corona-Krise. «Ohne das Engagement der teilnehmenden Betriebe wäre das nicht möglich gewesen», so die egeb-Geschäftsführerin.

Dass eine Verbesserung der Situation eingetreten ist, zeigen folgende Zahlen: Während bei der



Jens Korte hat die Umfrage der Wirtschaftsförderung ausgewertet. © egeb

Mai-Befragung noch knapp 67 Prozent eine deutliche Verschlechterung beklagten, waren es jetzt nur noch gut 26 Prozent. Bis Ende des Jahres wird etwa bei der Hälfte der Firmen keine wesentliche Veränderung erwartet. Allerdings ist die Zuversicht für 2021 und 2022 gestiegen. Für die kommenden Jahre erwarten knapp 39 Prozent eine Verbesserung der Lage und gut 23 Prozent keine Veränderung; gut 31 Prozent sehen schlechtere Zeiten auf sich zukommen.

Interessant ist auch ein Blick auf die Entwicklung bei den Arbeitsabläufen. Mehr als die Hälfte aller Betriebe haben zumindest teilweise auf Home-Office umgestellt. Davon wollen knapp 56 Prozent die neue Form der Arbeit beibehalten.

Mittelplate unterstützt Seehundkinder

Futterpatenschaften für verwaiste Heuler im Wattenmeer

Damit verwaiste Seehundkinder, die im Umfeld der Bohr- und Förderinsel Mittelplate aufgefunden werden, schnell wieder zu Kräften kommen und ins Wattenmeer zurückkehren können, unterstützt Wintershall Dea die Seehundstation Friedrichskoog in

Form von Futterpatenschaften mit leckeren Heringen und nahrhafter Lachsemulsion. «Wir möchten damit deutlich machen, dass uns

die natürlichen Bewohner des einzigartigen Naturraumes Wattenmeer wichtig sind», sagt Mario Dreier, Leiter des Förderbetriebs. Tanja Rosenberger, Leiterin der Seehundstation in Friedrichskoog, schätzt den direkten Draht zu den Wintershall Dea-Mitarbeitern auf der Insel Mittelplate: «Die Kommunikation bei Robbenfunden

SOZIAL ENGAGIERT. Für die Region, in der Region.

zwischen der Seehundstation, den Seehundjägern und der Mittelplate ist sehr gut.» Seit Juni 2014 wurden insgesamt 26 verlassene Mittelplate-Heuler gefunden und in der Seehundstation in Friedrichskoog von Hand aufgezogen. Lediglich zwei Tiere waren so geschwächt, dass sie nicht überlebt haben. Der Population im gesamten Wattenmeer geht es insgesamt gut. Sie wird auf rund 40.000 Tiere geschätzt. Im schleswig-holsteinischen Bereich wurden knapp 9.000 Tiere gezählt.



Tierpfleger Manuel Rogge flößt «Fips» Lachsemulsion ein. © Wintershall Dea

LANXESS hilft Schulen

Spezialchemie-Konzern versorgt deutsche Schulen

Mit Desinfektionsmitteln hat der Spezialchemie-Konzern LANXESS in den vergangenen Wochen rund 270 Grundschulen und 200 weiterführende Schulen ausgestattet, darunter auch die Bildungszentren in Brunsbüttel. Das wasserlösliche Produkt «Rely+On Virkon» ist zusammen mit Sprühflaschen ausgeliefert worden. «Wir möchten mit unserem Produkt den Schulen im Umfeld unserer Standorte helfen, die notwendigen Hygienevorkehrungen gegen die Corona-Pandemie bestmöglich umzusetzen», sagt Nina Hasenkamp, Leiterin der LANXESS-Bildungsinitiative. Martin Schmedtje, Bürgermeister der Stadt Brunsbüttel, dankte dem Unternehmen für die großzügige Unterstützung: «Die Spende hat uns sehr geholfen, in dieser besonderen Zeit im Rahmen der Möglichkeiten einen geordneten Schulbetrieb sicherzustellen.»



Kündigen den maritimen Ehrengast an: Frank Schnabel (l.), Ann-Kathrin Cornelius und Bürgermeister Martin Schmedtje.

«Cap San Diego» kommt zum Kanalgeburtstag nach Brunsbüttel

Museumsfrachter macht im Elbehafen fest

Nach der Corona-bedingten Absage der Feierlichkeiten zum 125. Geburtstag des Nord-Ostsee-Kanals starten die Veranstalter unter dem Motto «125 + 1 Jahre» vom 4. bis 6. Juni 2021 einen neuen Anlauf. Mit der «Cap San Diego» (Baujahr 1961) konnte Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH / SCHRAMM group, bereits einen maritimen Höhepunkt ankündigen. Das rund 159 Meter lange Schiff wird wegen seines Tiefgangs im Elbehafen festmachen.

Brunsbüttel Ports sponsert den Besuch des Hamburger Museumsfrachters und macht einen Blick hinter die Kulissen des sechstgrößten deutschen Seehafens möglich. Der «Tag des offenen Hafens» findet am 5. Juni 2021 von 11 bis



Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (M.) bei der Kraneinweihung. © Brunsbüttel Ports GmbH



«Weißer Schwan der Südsee»

18 Uhr statt. Bei geführten Rundgängen lernen die Besucher den Hafen mit dem vor wenigen Wochen in Anwesenheit von Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz eingeweihten Kran «TUKAN» kennen. Mit der Investition in den insgesamt acht Millionen Euro teuren Doppellenker-Wippdrehkran rüstet sich der Elbehafen für die Zukunft.

«Nachdem wir unseren ‚Tag des offenen Hafens‘ im Rahmen der Brunsbütteler Meilentage und des Kanalgeburtstags auf Grund der Corona-Situation leider verschieben mussten, freuen wir uns umso mehr, dass die ‚Cap San Diego‘-Betriebsgesellschaft für das kommende Jahr zugesagt hat und der ‚Weiße Schwan der Südsee‘ unser Ehrengast im Elbehafen sein wird», sagte Geschäftsführer Schnabel im Beisein von Ann-Kathrin Cornelius, Geschäftsführerin der gemeinnützigen «Cap San Diego»-Betriebsgesellschaft mbH, und Bürgermeister Martin Schmedtje. Die Besichtigung des Frachters ist ohne Eintritt möglich.

IMPRESSUM

ChemCoast Park Brunsbüttel
V.i.S.d.P.: egeb: Wirtschaftsförderung
Martina Hummel-Manzau
Elbehafen, 25541 Brunsbüttel
Telefon 0 48 52 / 83 84 0
eMail info@chemcoastpark.de

Druck
Nuppau Druck, Sven Nuppau e.K.
Schulweg 2, 25782 Tellingstedt

Redaktion und Layout
Wortecht Medienbüro • Jens Neumann
Auwisch 20, 25355 Barmstedt
Telefon 0 41 23 / 92 27 67
eMail jens.neumann@wortecht.de

Sie möchten «ChemCoast Park Brunsbüttel aktuell» als pdf-Dokument erhalten? Dann senden Sie eine eMail mit Stichwort «ChemCoast Park» an jungklaus@egeb.de

